

Eine Lehrerin im Gespräch mit ihrer Tochter

Erfolgreich lernen?

*Wird an
deutschen Schulen erfolg-
reich gelehrt und gelernt?
Freilich, wir können gleich zu den
Ergebnissen der PISA-Studien greifen.
Spannend ist es aber, wenn sich eine erfah-
rene Lehrerin über diese Frage mit ihrer
Tochter unterhält, die erst auf einem
deutschen Gymnasium war, ihr Abitur
aber in Großbritannien machte.*

Ilse Gretenkord (M): Wie würdest du im Rückblick deine Schulzeit beschreiben?

Lucia Gretenkord (T): Du weißt, dass ich immer sehr gerne gelernt habe aber nie gerne zur Schule gegangen bin. Schule bedeutet für mich jahrelanges Herumsitzen mit reichlich geringem Gewinn fürs Leben.

M: Woran liegt es deiner Meinung nach, dass Schüler zunehmend das Gefühl entwickeln, das schulische Lernen bringe ihnen nichts? Ich selber profitiere noch von Vielem, was ich einst in meiner Schulzeit gelernt habe.

T: Ist das nicht ein bisschen übertrieben? Wie gut kannst du denn Englisch sprechen? Ich habe es doch auch erst durch meinen Aufenthalt in Großbritannien gelernt. Im Unterricht ist selbst von native speakern als Englischlehrer fast nur Deutsch gesprochen worden. Nicht einmal jede Stunde konnte jeder Schüler der Klasse einen einzigen englischen Satz sprechen.

Lucia Gretenkord: »Ich bin der Ansicht, dass einige Fächer ganz anders unterrichtet werden müssten.«



M: Das liegt natürlich auch an dem System. In einer Klasse mit ca. 30 Schülern bleibt natürlich in einer 45-minütigen Unterrichtsstunde wenig Zeit für Schüleräußerungen. Ich selber bedaure auch, dass nicht mehr Doppelstunden eingerichtet werden. Gerade zum Beispiel in meinem Fach Mathematik kann es passieren, dass nach dem Besprechen der Hausaufgaben schon ein Großteil einer Einzelstunde vorüber ist. Bei Doppelstunden könnten sich die Schüler intensiver in das

T: Mag sein, dass man bei einzelnen besonders engagierten Lehrern tatsächlich etwas mehr und nachhaltiger lernt. Aber trotzdem!

M: Was trotzdem? Schulisches Lernen hat doch nicht nur dann einen Sinn, wenn man jede Einzelheit jedes Faches ein Leben lang behält. Es kommt doch darauf an, dass in der Schule ein breit gefächter Einblick in die Wissenschaften gegeben wird und Methoden erfolgreichen Lernens erlernt

»Viele meiner Kollegen sind stets darauf bedacht, dass ihre Schüler in ihrem Fach erfolgreich lernen, und geben gerne Hilfestellungen auch außerhalb des Unterrichts.«

Ilse Gretenkord

einzelne Unterrichtsfach hinein-denken. Außerdem bliebe mehr Zeit für Still- und Partnerarbeitsphasen. So habe ich versucht, die Hausaufgaben teilweise einzusammeln und zu Hause anzusehen, damit die Unterrichtsstunde dem neuen Stoff zur Verfügung stand. Schwachen Schülern habe ich dann immer noch Extraaufgaben zum Üben angeboten und sie auch mit Hilfestellungen versehen.

T: Das machen aber längst nicht alle Lehrer und eigentlich ist es auch nicht zumutbar. Mit den ganzen Unterrichtsvorbereitungen und dem Korrigieren von Klassenarbeiten habt ihr doch schon mehr als genug zu tun.

M: Da hast du Recht. Aber viele meiner Kollegen sind stets darauf bedacht, dass ihre Schüler in ihrem Fach erfolgreich lernen, und geben gerne Hilfestellungen auch außerhalb des Unterrichts.



Ilse Gretenkord war über 20 Jahre im gymnasialen Schuldienst tätig.



© jpdofe/photocase.com

werden. Dann ist man gut gerüstet und kann – gegebenenfalls durch ein Studium oder auch eine Ausbildung – das eigene Wissen spezifizieren und intensivieren.

T: Das schon. Aber ich bin immer noch der Ansicht, dass einige Fächer ganz anders unterrichtet werden müssten. Ich komme wieder auf die Weltsprache Englisch zurück. Es kann doch nicht sein, dass man sich nach der 8. Klasse bei einem Sprachkurs in England völlig hilflos fühlt in der Gastfamilie, im Einkaufsladen oder beim Kaufen eines Bustickets. Niemand aus meiner Klasse konnte einigermaßen

flüssig sprechen, geschweige denn die Antworten verstehen. Das kann es doch nicht sein.

M: Das liegt natürlich auch teilweise daran, dass so wichtige Fächer oft nur drei Stunden in der Woche unterrichtet werden, von denen immer wieder welche ausfallen. Daran müsste politisch etwas geändert werden. Die Schuld kann nicht auf die Lehrer geschoben werden. Die meisten versuchen nach Kräften, ihren Schülern ihr Fach so gut wie möglich nahezubringen. Es gibt kaum Lehrer, denen es nicht wichtig ist, dass ihre Schüler in ihrem

Fach erfolgreich lernen – soweit es im Rahmen der äußeren Umstände möglich ist.

T: Du hast ja Recht. Ich kann mir schon vorstellen, dass Lehrer, die ihren Beruf aus Berufung ergriffen haben, sich voll für erfolgreiches Lernen ihrer Schützlinge einsetzen. ■

Ihre Meinung ist auch gefragt. Gerne können Sie mir schreiben: roesner@oldenburg.de

EIN LITERATUR-PROJEKT

ZU SAMY DELUXE

„Dis wo ich herkomm“

Ein Literatur-Projekt zu Samy Deluxe

Jugendidol, Wortakrobat, Rapstar – Samy Deluxe zählt seit mehr als zehn Jahren zu den erfolgreichsten deutschen Hip-Hop-Künstlern. Seine Autobiografie „Dis wo ich herkomm“ ist eine konstruktive Auseinandersetzung mit Themen wie Heimat, Rassismus, Integration und Sinnfindung, aber auch mit der Musik.

Das dazugehörige Projektbuch holt die Autobiografie jetzt ins Klassenzimmer. Zu jedem Kapitel finden Sie Arbeitsblätter, bei deren Bearbeitung auch Songtexte der gleichnamigen CD nicht zu kurz kommen. Aktionsbögen mit Projektanregungen ermöglichen eine vertiefende Beschäftigung mit den Inhalten des Buches.

„Dis wo ich herkomm“ – ein Literatur-Projekt für alle, die mitmischen wollen!

Kl. 7-10, 112 S., A4, Pb.

ISBN 978-3-8346-0739-3 20,50 €



Samy Deluxe:
Bildungsbotschafter 2011
des didacta Verbandes und
der Vds Bildungsmedien.

**Verlag
an der Ruhr**

www.verlagruhr.de